



Aus der Bremervörder Zeitung vom 5. November 2007

## 120.000 Tonnen Lebensmittel

700 Tafeln unterstützen jede Woche im Schnitt 700.000 Menschen

Bremervörde (alg). Eine Tafel? Was ist das eigentlich? Die Idee, die dahinter steckt, ist ganz einfach. Nicht alle Menschen haben ihr täglich Brot, und dennoch gibt es Lebensmittel im Überfluss. Unter dem Motto „Essen, wo es hingehört“ sammeln die Tafeln diese Lebensmittel bei den Spendern ein und verteilen sie an Menschen, die sie auf Grund ihrer wirtschaftlichen Situation gebrauchen können.

Auf der einen Seite gibt es Lebensmittel, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden können, aber qualitativ noch einwandfrei sind. Auf der anderen Seite gibt es Bedürftige, die diese Lebensmittelhilfe gebrauchen können. Die Tafeln bilden die Brücke zwischen Armut und Überfluss und bemühen sich um ehrenamtlichen Helfern um einen Ausgleich. „Die Tafeln sollen wirtschaftlich benachteiligten Menschen dabei helfen, eine schwierige Zeit zu überbrücken und ihnen dadurch Motivation für die Zukunft geben“, sagt der Bundesverband Deutsche Tafel.

Welche Lebensmittel werden verteilt? Die Tafeln verteilen Lebensmittel, die im Handel nicht mehr verwendet werden können, aber qualitativ noch einwandfrei sind. Dazu zählen beispielsweise Brötchen, Brot und Kuchen vom Vortag, Milch und Milchprodukte kurz vor dem Verfallsdatum, Obst und Gemüse mit kleinen Schönheitsfehlern, Fehlabbildungen und vieles mehr.



120.000 Tonnen Nahrungsmittel werden pro Jahr von den Tafeln in Deutschland verteilt. Foto: bz

Unternehmen, die Lebensmittel spenden möchten, können direkt Kontakt mit ihrer lokalen Tafel aufnehmen, im Verbreitungsgebiet von Sonntagsjournal und Bremervörder Zeitung mit der „Bremervörder Tafel“ (Neue Straße 41, Telefon 04761/923722, Fax 923724, Email: [bremervoerdertafel@yahoo.de](mailto:bremervoerdertafel@yahoo.de))

„Jeder gibt, was er kann“ – nach diesem Leitspruch des Bundesverbandes Deutsche Tafel können auch sich auch Privatpersonen bei den Tafeln engagieren. Interessenten können einfach Kontakt mit ihrer örtlichen Tafel aufnehmen. Viele Helfer spenden ihre Freizeit für die Idee. Ein paar Stunden am Tag, in der Woche, im Monat – so wie es die persönlichen Möglichkeiten zulassen.

Rund 32.000 Menschen engagieren sich mittlerweile bundes-

weit als ehrenamtliche Tafelshelfer. Gern nehmen die Tafeln auch Spenden entgegen. Das Finanzamt erkennt den Vereinen auf Grund ordnungsgemäßer Vereinstätigkeit Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit zu. Damit sind alle Spenden von der Steuer absetzbar.

Die Zahl der Tafel-Kunden ist nach Angaben des Bundesverbandes Deutsche Tafel in weniger als zwei Jahren von 500.000 auf rund 700.000 angewachsen. Das ist ein Anstieg um 40 Prozent. Die verteilte Lebensmittelmenge nahm im gleichen Zeitraum von jährlich 100.000 Tonnen auf 120.000 Tonnen zu.

Auch wenn sich die Menge gespendeter Nahrungsmittel gegenüber 2005 um 20 Prozent auf 120.000 Tonnen erhöht hat: Gemessen an der Zahl der durchschnittlich einmal pro Woche unterstützten 700.000 Tafel-Kunden können die Tafeln mit im Schnitt 3,4 Kilogramm derzeit rund ein halbes Kilogramm weniger Lebensmittel pro Abnehmer ausgeben als noch 2005.

Mit 23,5 Prozent sind knapp ein Viertel der Tafel-Kunden Kinder und Jugendliche. In manchen Orten sind es fast 40 Prozent. Jede vierte Tafel hat deshalb regelmäßige Angebote für diese „Kundschaft“ entwickelt – einige heißen treffend Kinder-Tafeln. Sie beliefern zum Beispiel Schulen, Kitas oder Freizeiteinrichtungen. In einigen Städten haben die Tafeln Kinderrestaurants eröffnet, in denen die Kinder warme Mahlzeiten erhalten.

### Die deutsche „Tafel“-Landschaft

In den vergangenen Jahren ist in Deutschland ein wahrer „Gründungsboom“ in Sachen Tafeln zu verzeichnen. Nach Zahlen des Bundesverbandes Deutsche Tafel (BDT) sind zwischen Flensburg und Bodensee von 2004 bis 2006 insgesamt 350 neue Tafeln entstanden. Seit dem 4. November 2006 gehört die „Bremervörder Tafel“ mit dazu. Eine Umfrage, die der BDT im Frühjahr 2007 unter allen Tafeln durchführte, liefert viele interessante Zahlen und Fakten rund ums deutsche „Tafelwesen“.

Laut „Bundesverband Deutsche Tafel“ haben die 191 deutschen Städte mit mehr als 50.000 Einwohnern mittlerweile zu fast 90 Prozent eigene Tafeln. Von 83 deutschen Großstädten sind

81 Tafel-Standorte. Die derzeitige Entwicklung ist nach Angaben des BDT, dass sich in immer mehr Kleinstädten Tafeln gründen. Besaßen die hiesigen Städte mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern vor zwei Jahren noch zu rund 36 Prozent eine Tafel, sind es heute 50 Prozent. In den Städten mit 10.000 bis 20.000 Einwohnern stieg die Tafel-Quote von 15 auf Prozent.

Derzeit leben 51 Prozent der bundesdeutschen Bürger in Gemeinden mit eigener Tafel. Wenn man nur die Menschen betrachtet, die in Gemeinden mit über 10.000 Einwohnern zu Hause sind und damit für die Tafeln realistischere „erreichbar“ erscheinen, beträgt dieser Anteil sogar über 70 Prozent. Die „Abdeckung“ nimmt

aber trotz der hohen Zahl von Neugründungen nur noch wenig zu. Grund: Die neuen Standorte werden immer kleiner, so dass sich immer weniger potenzielle Lebensmittelspenden im Einzugsgebiet der einzelnen Tafeln befinden.

Wer trägt die Tafeln? Nachdem 2005 noch 52 Prozent der deutschen Tafeln eigenständige Vereine waren, sind es heute nur noch 43 Prozent. Viele Tafeln entstehen an kleineren Standorten und sind – wie die „Bremervörder Tafel“ (Verein Tandem) Projekte in Trägerschaft. Von den knapp 57 Prozent der Tafeln in Trägerschaft gemeinnütziger Organisationen sind wiederum rund 50 Prozent bei kirchlichen Trägern.

[www.tafel.de](http://www.tafel.de)

## „Essen, wo es hingehört“

Vor einem Jahr begann die „Bremervörder Tafel“ mit ihrer Arbeit

Bremervörde (alg). In Bremervörde ist der Verein „Tandem, Hilfe für Menschen mit seelischen Problemen“ Träger der Tafel. Gestern vor einem Jahr, am 4. November 2006, begann die „Bremervörder Tafel“ ihre Arbeit mit einem Tag der offenen Tür.

„In Deutschland leben immer mehr Menschen aller Altersgruppen in Armut. Die „Bremervörder Tafel“ ist eine logische Entwicklung, um dieser Armut zu begegnen“, sagt Tandem-Geschäftsführer Andreas von Glahn. „Wir

ANZEIGE

**Polsterarbeiten**  
**Löhden**  
Für schöneres Wohnen  
Zeven · Labesstraße 15 · Tel. 04281/24 01

geben hier keine Almosen“, betont er.

Jeder Bürger, der seine Bedürftigkeit mit einem Bescheid vom Amt nachgewiesen hat (zum Beispiel Arbeitslosengeld-II- oder

Wohngeldempfänger) kann bei der „Bremervörder Tafel“ in der Neuen Straße 41 Lebensmittel erhalten. Die „Tafelkunden“ zahlen dafür einen symbolischen Euro. Zweimal in der Woche, dienstags von 15 bis 18 Uhr und freitags von 12 bis 15 Uhr, hat die Tafel geöffnet. Die Lebensmittel, für die es in der Regel im Wirtschaftsprozess keine Verwendung mehr gäbe, stammen von Supermärkten, Lebensmittel verarbeitenden Betrieben und Bäckereien.

[www.tandem-brv.de](http://www.tandem-brv.de)